

# Kreuz aus Asche auf der Stirn

Unsere Kindertageseinrichtungen sind "Lebensorte des Glaubens". Es gehört dazu, dass Geschichten aus der Bibel vorgelesen, christliche Rituale und Symbole in den Morgenlobfeiern in kindgerechter Weise vermittelt werden. Das Aschekreuz ist zum Beispiel ein eindrucksvolles Zeichen christlicher Symbolsprache.



## In der Kleinen Oase

haben sich alle von der Karnevalszeit verabschiedet, Kostüme, Bonbons und Luftschlangen weggeräumt. Beindruckend für die Kinder war es, wenn das Aschekreuz auf die Stirn gezeichnet wurde.

## In der Kita St. Paulus

hat man auch die Luftschlangen verbrannt und mit der Asche das Kreuz auf die Stirn gezeichnet. Außerdem wurden 40 Bausteine auf den Tisch des Altares gestellt, die an die 40 Tage der Fastenzeit und den Weg nach Ostern hinweisen sollten.

## Die Kita St. Josef

hat den Aschermittwoch in der Josefkirche begonnen. Auch hier wurden Luftschlangen und trockene Palmzweige des vergangenen Jahres verbrannt. Mit der Asche wurde Kindern, Eltern und Erzieherinnen das Aschekreuz auf die Stirn gezeichnet. Es wurde gesungen und gebetet.

Fotos aus allen Kitas



## In der Kita St. Barbara

feierten die Kinder ebenfalls das Morgenlob. In der Mitte des Raumes ein Regenbogen, als Zeichen, dass Gott mit den Menschen einen Bund schließt. Der Regenbogen verbindet Himmel und Erde. Gemeinsam haben alle gebetet:

**Wo ich gehe, wo ich stehe,  
bist du guter Gott bei mir.**

**Wenn ich dich auch niemals sehe,  
weiß ich sicher du bist bei mir.**



„Am Aschermittwoch ist alles vorbei“,  
so heißt es in einem Lied.

Karneval, Zeit des Spaßes und der Freude, der bunten Kostüme und Masken. Schön, wenn Menschen miteinander Spaß haben und sich freuen können. Doch ist mit dem Aschermittwoch die Freude vorbei, wenn die Fastenzeit beginnt? - Nein!

Die Fastenzeit will den Menschen nicht die Freude nehmen. Sie möchte uns eher daran erinnern wie wir anderen Menschen Freude bereiten können, damit nicht nur wir selbst, sondern viele Menschen sich freuen können und ein gutes Leben haben.

Dazu braucht es besinnliche Zeiten, Zeit zum Nachdenken, wo wir es mal etwas langsamer angehen lassen, ruhiger, wo wir uns Zeit nehmen für Gott, für uns selber und andere.

Wenn mit der Asche das Kreuz auf die Stirn gezeichnet wird, dann erinnert uns das zwar an Abschied und Vergänglichkeit, aber auch an Auferstehung und Leben. Gott will das Leben, deshalb hat er Jesus nicht im Tod gelassen. Deswegen freuen wir uns auf Ostern Gott ist ein liebender Gott! (HPN)